



Psychosoziale Krebsberatungsstelle Tübingen

Jahresbericht 2023



Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	- 4 -
1.1	Aktivitäten in 2023	- 4 -
2.	Strukturqualität	- 5 -
2.1	Trägerstrukturen und institutionelle Rahmenbedingungen	- 5 -
2.1.1	Träger	- 5 -
2.1.2	Finanzierung	- 5 -
2.1.3	Förderverein der Krebsberatungsstelle Tübingen e.V.	- 5 -
2.1.4	Räumliche Ausstattung	- 5 -
2.1.5	Außensprechstunden im Zollernalbkreis und Landkreis Freudenstadt	- 6 -
2.2	Personelle Ausstattung	- 7 -
2.3	Leistungsspektrum	- 8 -
2.4	Besonderheiten	- 9 -
2.4.1	Gruppenangebote	- 9 -
2.4.2	KiKE – Hilfe für Kinder krebskranker Eltern	- 10 -
2.4.3	KBSmobil	- 12 -
2.4.4	Supervision für Leiterinnen und Leitern von onkologischen Selbsthilfegruppen	- 13 -
2.4.5	Forschung	- 13 -
2.4.5.1	Cares	- 13 -
2.4.5.2	„Erste-Hilfe-Koffer für Kinder krebskranker Eltern“	- 13 -
2.4.6	Ausleihbibliothek für Ratsuchende	- 13 -
3.	Prozessqualität / Maßnahmen zur Qualitätssicherung	- 14 -
3.1	Teambesprechungen	- 14 -
3.2	Supervision/Intervision	- 14 -
3.3	Weiterqualifikation von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern	- 14 -
3.4	Öffentlichkeitsarbeit	- 14 -
3.5	Kooperationen und Vernetzung	- 15 -
3.6	Dokumentation	- 16 -
3.7	QM-Handbuch	- 16 -
3.8	Ergebnisqualität – Zufriedenheit der Ratsuchenden	- 16 -
4.	Statistische Daten	- 17 -
4.1	Beschreibung der Ratsuchenden	- 18 -
4.1.1	Anzahl der Ratsuchenden	- 18 -
4.1.2	Ratsuchende/-r ist	- 18 -
4.1.3	Krebsdiagnose (ggf. des Angehörigen)	- 18 -
4.1.4	Zeit seit der Erstdiagnose	- 19 -

4.1.5	Geschlecht.....	- 19 -
4.1.6	Alter	- 19 -
4.1.7	Durchschnittliche Belastung	- 20 -
4.1.8	Status Krankenversicherung	- 20 -
4.1.9	Migrationshintergrund.....	- 20 -
4.1.10	Zuweisungskontext	- 20 -
4.1.11	Entfernung Wohnung – KBS Tübingen oder Außensprechstunde.....	- 21 -
4.1.12	Ort der Beratung.....	- 21 -
4.2	Beratungsleistungen.....	- 21 -
4.2.1	Anzahl der Kontakte.....	- 21 -
4.2.2	Durchschnittliche Anzahl der Kontakte pro ratsuchender Person	- 22 -
4.2.3	Durchschnittliche Dauer der Kontakte in Minuten	- 22 -
4.2.4	Anzahl der Beratungen nach der GKV-Äquivalente von 30 Minuten	- 22 -
4.2.5	Setting	- 22 -
4.2.6	Beratungsthemen (Leistungen)	- 22 -
4.2.7	Zahl der Vernetzungskontakte und versorgungspolitischen Aktivitäten.....	- 22 -
4.2.8	Vorträge, Öffentlichkeitsarbeit	- 23 -
4.2.9	Zahl der Kontakte/Beratungen mit Fachvertretern und Fachvertreterinnen	- 23 -
4.2.10	Gruppenangebote 2023.....	- 23 -
4.3	Daten zur Ergebnisqualität.....	- 24 -
 Anhang		
Anhang 1	Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	- 25 -
Anhang 2	Übersicht der Öffentlichkeitsarbeit, der Vernetzungs- und versorgungspolitischen Aktivitäten.....	- 28 -
Anhang 3	Kooperationsbeteiligte	- 30 -
Anhang 4	KBS-N: Anonymer Rückmeldebogen	- 32 -
Anhang 5	Daten zur Ergebnisqualität – Zufriedenheit der Ratsuchenden.....	- 33 -

Impressum

1. Einleitung

Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle am Comprehensive Cancer Center Tübingen-Stuttgart (im Folgenden CCC) gewährleistet seit ihrer Gründung Anfang 2006 eine niedrigschwellige psychoonkologische Versorgung für an Krebs erkrankte Menschen und ihre Angehörigen in der Region Tübingen und mit ihren Außensprechstunden in Balingen und Horb auch in den Nachbarkreisen. Das Konzept sieht Informationsvermittlung, Beratung mit psychologischer und sozialer Schwerpunktsetzung, Psychoedukation, zeitnahe Krisenintervention, Paar- und Familienberatung, aufsuchende Beratung immobiler Ratsuchender, Gruppenangebote, Öffentlichkeitsarbeit sowie Vernetzung und Kooperation mit Institutionen und Personen vor, die in der Versorgung onkologischer Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen tätig sind (insbesondere mit Selbsthilfegruppen und onkologisch tätigen Ärztinnen und Ärzten). Der Krebsberatungsstelle ist es ein zentrales Anliegen auch Betroffenen und Angehörigen den Zugang zu ihrem psychoonkologischen Unterstützungsangebot zu ermöglichen, die bisher aufgrund der Entfernung oder ihrer Krankheitssituation ausgeschlossen waren (sog. Outreach), z.B. mit Videotelefonie, Implementierung von Außensprechstunden und Hausbesuchen. Eine Besonderheit ist die Angliederung der Krebsberatungsstelle an die Sektion Psychoonkologie mit dem Psychoonkologischen Dienst des CCC, der für die Akutversorgung an der Universitätsklinik zuständig ist. Patientinnen und Patienten, die nicht oder nicht mehr in Klinikbehandlung sind, können durch diese enge Kooperation in allen Krankheitsphasen durch die Krebsberatungsstelle lückenlos weiter begleitet werden. Die Zusammenfassung der psychoonkologischen Abteilungen unter dem Dach des CCC bündelt medizinische und psychosoziale Fachkompetenzen und fördert die enge Kooperation zwischen Ärztinnen/Ärzten und psychoonkologischen Fachkräften im Interesse der behandelten Tumorpatienten und -patientinnen, die so eine sektorenübergreifende, ganzheitliche Versorgung „aus einer Hand“ erfahren.

1.1 Aktivitäten in 2023

Das Berichtsjahr war geprägt von Neuerungen und Veränderungen.

Zu Beginn des Jahres konnte durch die Förderung von „Herzenssache e.V.“ mit der Konzeption des Projekts „Erste-Hilfe-Koffer für Kinder krebskranker Eltern“ (EH-KiKE), einer frühzeitigen Unterstützung für an Krebs betroffenen Eltern und deren Kindern begonnen werden (s. 2.4.2).

Mit der Implementierung des Projekts KBSmobil soll die ambulante Versorgung von Ratsuchenden und Angehörigen verbessert werden, welche die KBS aufgrund körperlicher Einschränkungen oder weit fortgeschrittener Krankheitssituation nicht aufsuchen können (s. 2.4.3).

Die Außenstelle im Zollernalbkreis ist von Heselwangen in die Stadtmitte von Balingen umgezogen. Durch die neuen Räumlichkeiten konnte das Angebot erweitert werden. Der Umzug wurde Ende September mit einem Stehempfang gefeiert (s. 2.1.5).

In Tübingen wurden zusätzliche Räume des Zentrums für ambulante Rehabilitation (ZAR) im Gesundheitszentrum angemietet, um auf die durch das gewachsene Team geschuldete Raumknappheit in der Beratungsstelle zu reagieren. Denn auch in 2023 konnte das Team erweitert werden, um dem weiterhin gestiegenen Beratungsbedarf gerecht zu werden.

2. Strukturqualität

2.1 Trägerstrukturen und institutionelle Rahmenbedingungen

2.1.1 Träger

Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle gehört neben dem Psychoonkologischen Dienst und dem Bereich Psychoonkologische Forschung und Evaluation zur Sektion Psychoonkologie und ist eine Einrichtung des CCC Tübingen-Stuttgart, dem Tumorzentrum am Universitätsklinikum Tübingen (Sprecherin: Prof. Dr. med. Sara Brucker). Die Sektion Psychoonkologie untersteht der Gesamtleitung des Ärztlichen Direktors der Abteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Universitätsklinikums Tübingen, Prof. Dr. med. Stephan Zipfel. Die Sektionsleitung hat Prof. Dr. med. Andreas Stengel inne. Die Bereichsleitung für die Krebsberatungsstelle liegt bei Dipl.-Psych. Heike Sütterlin.

2.1.2 Finanzierung

Der überwiegende Teil der Personalstellen wurde im Berichtszeitraum zu 80% vom Spitzenverband Bund der Krankenkassen (GKV) auf der Grundlage des § 65e SGB V gefördert. Bei der Förderung der Sachkosten besteht eine Deckelung auf 20% der Personalkosten. Das Land Baden-Württemberg unterstützte die KBS in 2023 mit 15% der Gesamtsumme der von der GKV geförderten Personalkosten und anteiligen Sachkosten. Das CCC leistet mit der Bereitstellung von Eigenmitteln für die KBS einen weiteren Beitrag zur Basisfinanzierung. Darüber hinaus ermöglichen Spendengelder nicht geförderte Zusatzangebote wie Informationsveranstaltungen, Gruppenangebote und neue Angebote wie das KBSmobil (s. Abschnitt 2.4.3).

2.1.3 Förderverein der Krebsberatungsstelle Tübingen e.V.

Der Förderverein Krebsberatung e.V. unterstützt die Belange der Krebsberatungsstelle nach außen und trägt durch Mitgliedsbeiträge, Benefizveranstaltungen und Spendeneinwerbungen zur finanziellen Absicherung von Angeboten der Tübinger Krebsberatungsstelle bei, die in der Förderung durch die GKV nicht berücksichtigt werden. In 2023 übernahm der Förderverein dankenswerter Weise die Kosten für die Gruppenangebote.

2.1.4 Räumliche Ausstattung

Jeder Vollzeitkraft steht ein eigenes Büro bzw. Beratungszimmer zur Verfügung. Die Teilzeitkräfte teilen sich die Büro- bzw. Beratungszimmer. Für die kunsttherapeutische Arbeit steht KikE zusätzlich ein Atelier zur Verfügung. Die Sekretariate sind räumlich und akustisch vom Wartebereich abgetrennt. Außerdem sind ein Wartezimmer mit Informationsauslage, das auch als Gruppenraum für bis zu zehn Personen genutzt werden kann, und eine Teeküche auf jedem Stockwerk vorhanden. Alle Arbeitsplätze sind mit Telefon, Headsets, Kameras für Videotelefonie und PC ausgestattet, in den Sekretariaten ist zusätzlich jeweils ein Fax-Gerät aufgestellt. Die Räume verteilen sich auf zwei Stockwerke. Auf jedem Stockwerk gibt es eine Toilette, eine davon behindertengerecht (im UG). Der Zugang im Untergeschoss ist weitgehend behindertengerecht (über zwei Stufen erreichbar). Für den Fall, dass diese Schwelle den Ratsuchenden einen Zugang verhindert, wird ein Hausbesuch angeboten.

Die Räumlichkeiten in den Außensprechstunden im Zollernalbkreis und im Landkreis Freudenstadt verfügen über einen barrierefreien Beratungsraum und Wartebereich.

Durch das stetig wachsende Team wurden neue Räumlichkeiten im ZAR (Zentrum für ambulante Rehabilitation, Gesundheitszentrum, Universitätsklinikum Tübingen) angemietet, welche insbesondere von EH-KiKE genutzt werden. Alle Zugänge und Toiletten sind barrierefrei.

2.1.5 Außensprechstunden im Zollernalbkreis und Landkreis Freudenstadt

Seit Gründung der Tübinger Krebsberatungsstelle war die Verbesserung der psychoonkologischen Versorgungssituation in den zuvor unterversorgten ländlichen Regionen um Tübingen ein zentrales Ziel. Um den onkologischen Patientinnen und Patienten des Zollernalbkreises und der Region Nordschwarzwald eine wohnortnahe psychoonkologische Versorgung zu ermöglichen, wurde 2009 eine Außensprechstunde in Balingen (Zollernalbkreis) und im Dezember 2012 eine weitere Außensprechstunde in Horb (Landkreis Freudenstadt) eingerichtet. Beide Außensprechstunden werden sehr gut angenommen und sind an ihrem jeweiligen Standort zu einem wichtigen Bestandteil der psychosozialen Versorgungslandschaft geworden.

Die Außensprechstunde im Zollernalbkreis konnte im März 2023 neue Räumlichkeiten in der Simon-Schweitzer-Straße 21 in Balingen beziehen. Bis dahin fand die Beratung in einem Raum der Ev. Kirchengemeinde Balingen-Heselwangen statt. Wir danken ganz besonders der Evangelischen Kirchengemeinde Balingen-Heselwangen und dem Förderverein Hospizgruppe Balingen, die uns über viele Jahre kostenlos einen Beratungsraum zur Verfügung gestellt haben. Die neuen Räumlichkeiten wurden im Oktober 2023 offiziell mit einer Eröffnungsfeier eingeweiht. Durch den Umzug ist die Außenstelle im Zollernalbkreis nun auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut zu erreichen und der eigene Beratungsraum ermöglicht ein flexibles und ausgeweitetes Beratungsangebot. Bei Bedarf können Hausbesuche vereinbart werden. Die Telefon- und Videoberatung erreicht auch Menschen, die nicht zu einer persönlichen Beratung vor Ort kommen können. Für eine möglichst gut integrierte, wohnortnahe Unterstützung der Betroffenen und ihrer Familien bestehen etablierte Kontakte mit den onkologischen Abteilungen am Zollernalb-Klinikum in Balingen und Albstadt-Ebingen, den onkologischen Praxen im Zollernalbkreis, dem ambulanten Hospizdienst in Balingen, den regionalen Selbsthilfegruppen sowie mit dem Pflegedienst der Spezialisierten Ambulanten Palliativ Versorgung (SAPV) in Hechingen.

Die Zuständigkeit der psychosozialen Beratung in der Außensprechstunde Balingen und für den Zollernalbkreis liegt bei Diplom-Pädagogin Dr. E. Lohner. Für die psychoonkologische Beratung mit sozialpädagogischem Schwerpunkt fand ein Beratungstag pro Woche statt. Bis Oktober 2023 war zudem eine 50% Stelle mit psychologischem Schwerpunkt durch Frau J. Wetzels (Psychologin M.Sc.) besetzt. Seit Oktober führt diesen Schwerpunkt interimswise Diplom-Psychologin Frau J. Lang mit einem Beratungstag pro Woche aus. Die Stelle kann im neuen Jahr neu besetzt werden.

Insgesamt wurden im Zollernalbkreis 90 Personen beraten. Es fanden 302 Kontakte statt, im Mittel 3,4 Kontakte pro Person.

Die **Außensprechstunde in Horb** wird durch die kooperierenden Krankenhäuser Landkreis Freudenstadt gGmbH und dem Landkreis Freudenstadt unterstützt, indem ein Raum für die Beratungen zur Verfügung gestellt wird. Die Beratungen finden in zentraler Lage im Medizinischen Versorgungszentrum Horb statt, in welchem auch eine Radioonkologische Praxis und weitere Arztpraxen untergebracht sind. Die Zuständigkeit für die psychologische

und soziale Beratung liegt bei einem Beratungsteam, bestehend aus Frau Dipl.-Psych. H. Schütze und Frau Dipl.-Päd. U. Gössl. Um die Anfragen aus der Region decken zu können, wird jeweils ein Sprechtag pro Woche angeboten. Die Vernetzungskontakte zu kooperierenden regionalen Akteuren und Selbsthilfegruppen konnten im Jahr 2023 intensiviert bzw. neu geknüpft werden. Die Arbeit der Krebsberatungsstelle wurde in verschiedenen Foren, wie dem Klinikum Freudenstadt vorgestellt.

Im Jahr 2023 wurden in Horb 73 Betroffene und Angehörige beraten. Insgesamt ergaben sich 252 Kontakte, im Mittel 3,5 Kontakte pro Person.

Die Terminvergabe für beide Standorte erfolgt über das Sekretariat der Krebsberatungsstelle Tübingen.

2.2 Personelle Ausstattung

Johanna von Büchau	Sozialpädagogin M.A., Psychoonkologin (WPO); 1,0 VK, Wochenstunden 38,5
Anette Bühler	Verwaltungsfachkraft; 0,5 VK, Wochenstunden 19,25; seit Juli 2023 im Team
Ulrike Gössl	Diplom-Pädagogin, Psychoonkologin (WPO), Systemische Beraterin (SG); 1,0 VK, Wochenstunden 38,5 bis September 2023, ab Oktober 2023 0,8 VK, Wochenstunden 30,8
Martin Göth	Diplom-Psychologe, Psychoonkologe (WPO), Palliativpsychologe, Gestalttherapeut; 0,75 VK, Wochenstunden 28,9; hauptverantwortlich für KikE
Julia Guschin	Kunsttherapeutin M.A.; 0,5 VK, Wochenstunden 19,25 bis September 2023, ab Oktober 2023 0,75 VK, Wochenstunden 28,9
Jennifer Lang	Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin (VT), Psychoonkologin (WPO); seit Februar 2023 im Team mit 0,4 VK, Wochenstunden 15,4; seit Oktober 2023 0,8 VK, Wochenstunden 30,8
Eva-Maria Lohner	Diplom-Pädagogin, Systemische Beraterin; 0,5 VK, Wochenstunden 19,25; seit Januar 2023 im Team
Claudia Munz	Verwaltungsfachkraft; 0,5 VK, Wochenstunden 19,25
Helena Schütze	Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin (VT), Psychoonkologin (WPO); 1,0 VK, Wochenstunden 38,5
Andrea Stroppel	Verwaltungsfachkraft; 1,0 VK, Wochenstunden 38,5
Heike Sütterlin	Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin (VT), Psychoonkologin (WPO); 1,0 VK, Wochenstunden 38,5; Bereichsleitung Krebsberatungsstelle
Ina Taller	Diplom-Kunsttherapeutin, Psychoonkologin (WPO); 0,8 VK, Wochenstunden 30,8
Jasmin Wetzel	Psychologin M.Sc.; 0,5 VK, Wochenstunden 19,25; von Januar 2023 bis einschließlich Oktober 2023 im Team

Ev-Marie Zeeb Intermediale Kunsttherapeutin M.A.; 0,5 VK, Wochenstunden 19,25;
seit März 2023 im Team

Erfreulicherweise konnte das Team der Krebsberatungsstelle im Berichtszeitraum erweitert werden. Neu hinzu kamen Frau Bühler als weitere Verwaltungskraft, Frau Lang als Psychologin, Frau Lohner als Diplom-Pädagogin sowie Frau Guschin und Frau Zeeb als Kunsttherapeutinnen. Durch das Ausscheiden von Frau Wetzel als Psychologin für die Außenstelle im Zollernalbkreis wird diese Stelle im Februar 2024 neu besetzt.

2.3 Leistungsspektrum

Das Leistungsspektrum der Tübinger Krebsberatungsstelle orientiert sich an der S3-Leitlinie „Psychoonkologische Diagnostik, Beratung und Behandlung von erwachsenen Krebspatienten“ (AWMF) sowie an den „Empfehlungen zum Leistungsspektrum, zu den Qualitätskriterien und Finanzierungsmodellen ambulanter psychosozialer Krebsberatungsstellen“ (AG Nationaler Krebsplan). Es ist als niedrigschwelliges Angebot konzipiert und umfasst:

- **Klärung des Beratungsbedarfs:** Exploration des Anliegens, Erhebung einer Anamnese und Ermittlung von Art und Ausmaß der Belastung (routinemäßiger Einsatz eines Belastungsscreenings, u.a. Distress-Thermometers) und der Ressourcen,
- **Informationsvermittlung** (regionale Versorgungsstrukturen, Angebote anderer Leistungserbringer, Ansprechpartner/-innen bei speziellen Fragen, mögliche Versorgungsleistungen, medizinische Basisinformationen, Selbsthilfegruppen u.a.m.),
- **Soziale Beratung** zu beruflichen (z.B. Wiedereingliederung), finanziellen Fragen (z.B. staatliche Hilfen, Fonds), Rehabilitationsmaßnahmen, Behindertenrecht, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht, konkreten Hilfen, z.B. Pflegeeinrichtungen, u.a.,
- **Psychologische Beratung** bei Problemen mit der Krankheitsbewältigung und den Krankheitsfolgen (z.B. Veränderung Körperbild, Fatigue), bei Progredienzängsten, depressiven Reaktionen (subsyndromal), bei Ohnmachtsgefühlen und Selbstwertproblemen u.a.,
- **Psychoedukation:** Informationsvermittlung (z.B. Krankheit, Spätfolgen); strukturierte Anleitung zum Umgang mit Problemen (z.B. Fatigue); symptomorientierte Interventionen (z.B. Entspannungstraining),
- **Psychoonkologische Krisenintervention** bei akuter Überforderung der persönlichen Bewältigungskapazität (z.B. bei Diagnose-, Rezidivmitteilung, sozialen Notlagen),
- **Paar- und Familienberatung** bei Kommunikations- oder Beziehungsstörungen, Unterstützung im Umgang mit Kindern etc.,
- **Aufsuchende Beratung** immobiler Patientinnen / Patienten und digitales Angebot (Outreach): Zuhause, z.B. in der palliativen Situation, häufig in enger Kooperation mit SAPV, Hospizdiensten,
- **Sterbe-, Trauerbegleitung**, sowohl für die betroffene Person als auch für die Angehörigen,
- **Gruppenangebote** (psychoedukative, Kreativ-, Entspannungsangebote),
- **Öffentlichkeitsarbeit**,
- **Vernetzung und Kooperation.**

2.4 Besonderheiten

2.4.1 Gruppenangebote

Die Gruppenangebote stellen eine wichtige Ergänzung zum Beratungsangebot dar, indem sie Informationsaustausch, Solidarität, neue Lernerfahrungen und einen Zugewinn an Zuversicht ermöglichen.

Das niedrigschwellige psychoedukative Gruppenangebot „Leben mit Krebs – Informations- und Gesprächsabende“ zielt darauf ab, Hilfen im Umgang mit der Erkrankung und zur Gesundheitsförderung anzubieten. Im Rahmen von Kurzvorträgen werden von Fachkräften der Krebsberatungsstelle oder anderen Einrichtungen Informationen zu verschiedenen Themen bereitgestellt sowie gemeinsam mit der Gruppe Strategien im Umgang mit der Erkrankung oder den Krankheitsfolgen erarbeitet. Außerdem bietet die Gruppe Raum für Fragen und Austausch.

In der ersten Jahreshälfte fand das Thema „Ständig müde und erschöpft - Umgang und Hilfe bei tumorassoziierte Fatigue“ großes Interesse bei den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern. Frau Dipl. Psych. H. Sütterlin (KBS) gestaltete den Abend. Am zweiten Gesprächsabend zum Thema „Besser schlafen – auf dem Weg zu innerer Ruhe“ konnten die Teilnehmenden sowohl Informationen erhalten als auch selbst praktische Tipps des *sounder sleep system* üben und erleben. Durch den Abend führte die Pädagogin H. Siegle. Der geplante Informations- und Gesprächsabend „Umgang mit der Angst - Hilfen zur Angstbewältigung“ mit Dipl. Psych. H. Schütze (KBS) musste aus Krankheitsgründen leider entfallen. Dr. med. D. Dannehl, Assistenzarzt der Universitäts-Frauenklinik Tübingen, führte im zweiten Halbjahr in das Thema „Antihormontherapie nach Brustkrebserkrankung“ ein. Zur Linderung von Nebenwirkungen stellte er außerdem Unterstützungsmöglichkeiten aus der neueren Forschung und Komplementärmedizin vor. Bei den betroffenen Patientinnen fanden der Austausch und die Möglichkeit, ihre Fragen an einen Mediziner zu stellen, großes Interesse. Die Angebote fanden im Frauenprojektehaus statt.

Die Kreativ-Angebote der Krebsberatungsstelle haben das Ziel, die Lebensqualität zu verbessern und Ressourcen als Gegengewicht zu Krankheit und Angst zu stärken. Sie richten sich an Betroffene und Angehörige und werden durch Fachkräfte auf Honorarbasis durchgeführt. Ergänzend zu den Einzelberatungen haben die Gruppen auch einen nachsorgenden und Selbsthilfe stärkenden Aspekt.

Finanziert werden diese Angebote hauptsächlich über Spendeneinnahmen des Fördervereins der Krebsberatungsstelle Tübingen e.V. (s. 2.1.3). Für die Teilnehmenden sind die Gruppenangebote kostenlos. Erstmals wurden in diesem Jahr die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, mit einem freiwilligen Unterstützungsbeitrag von 5 € pro Termin die Weiterführung der Angebote über den Förderverein zu unterstützen.

Die Gruppenangebote werden regelmäßig evaluiert. Dabei zeigten die Teilnehmenden auch in diesem Jahr eine hohe Zufriedenheit mit den Angeboten und den Kursleiterinnen.

Erstmals startete 2023 das neue Angebot „Freier Ausdruckstanz für Frauen mit und nach Krebs“. Ziel ist, durch die Bewegung zu Musik ein Erleben positiver Gefühle zu ermöglichen sowie das Vertrauen in den Körper zu stärken. Das Angebot fand im 1. Halbjahr im Tanzlokal Boccanegra im französischen Viertel und im 2. Halbjahr im ZAR Tübingen, Gesundheitszentrum statt. Weitergeführt wurde das Angebot „Malen und freies Gestalten“, das von einer erfahrenen Kunsttherapeutin geleitet wird. Hier können kreative Kräfte durch

die sinnliche Erfahrung und Bearbeitung verschiedener Materialien geweckt werden. Das kleine hauseigene Atelier im Untergeschoss der Krebsberatungsstelle bietet Raum für freie Gestaltung und Ausdruck. Das langjährig geschätzte Angebot des „Improvisationstheaters“ konnte auch in diesem Jahr weitergeführt werden. Dieses Angebot regt die Suche nach Ressourcen für Freude und Lachen an und fördert das Erleben von Gemeinschaft. Die Gruppe fand im Frauenprojektehaus statt.

Bei dem Angebot „Die eigene Sprache (wieder)finden mit der heilsamen Kraft des Schreibens“ werden kurze literarische Texte als Impuls gehört. Anschließend können beim Schreiben von eigenen kurzen Texten persönliches Erleben und Gefühle einen Ausdruck finden. Veranstaltungsort war das Frauenprojektehaus.

2.4.2 KikE – Hilfe für Kinder krebskranker Eltern

In der Psychosozialen Krebsberatungsstelle stellt die Beratung betroffener Eltern im Umgang mit ihren Kindern einen selbstverständlichen Bestandteil der Begleitung dar. Da die Psychosoziale Krebsberatungsstelle jedoch nicht über die personellen Kapazitäten für eine angemessene Begleitung der Kinder von betroffenen Eltern verfügte, wurde das Unterstützungsangebot „KikE – Hilfe für Kinder krebskranker Eltern“ ins Leben gerufen. Drei Kunsttherapeutinnen und eine Psychologin bieten speziell zugeschnittene Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien an.

Bis einschließlich 2020 wurde die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen bei KikE ausschließlich über Spenden finanziert. Inzwischen wird ein Teil der Personalkosten über die Regelfinanzierung (s. 2.1.2) übernommen. Neben zahlreichen Zuwendungen von Einzelpersonen wurde KikE insbesondere durch „Herzessache e.V., die Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda-Bank“, die Achim Manz Stiftung, die Jugend- und Seniorenstiftung der Kreissparkasse Tübingen und die Caritas Stiftung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart unterstützt. Diese Zuwendungen ermöglichen das Schließen der Finanzierungslücke, den Ausbau und die Weiterführung von Angeboten, die von den Krankenkassen nicht gefördert werden, insbesondere vom „Erste-Hilfe-Koffer für Kinder krebskranker Eltern“, den Gruppenangeboten und Familienwochenenden.

Der „Erste-Hilfe-Koffer für Kinder krebskranker Eltern“ (EH-KikE) stellt eine besondere Erweiterung des Angebotes seit Juli 2023 dar. Diese wird durch die Förderung von „Herzessache e.V.“, der Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda-Bank, ermöglicht. Hierbei handelt es sich um eine frühzeitige, präventive Unterstützung für Kinder und Eltern. Betroffene Patienten und Patientinnen werden aktiv angesprochen und es wird ihnen und den Kindern Hilfe zum Umgang mit der neuen, belastenden Lebenssituation angeboten.

Diese besteht aus einem Elterngespräch zum Umgang mit den Kindern und einem Kontakt mit den Kindern zur Ressourcenstärkung und Gestaltung des Erste-Hilfe-Koffers. Im Anschluss folgt ein Nachgespräch mit den Eltern. Die Rückmeldungen der Familien sind bisher durchweg positiv.

Die weiteren Angebote bei KikE umfassen im Einzelnen:

- Direkte Unterstützung der Kinder im KikE-Atelier durch kunsttherapeutische Einzelbegleitung, verschiedene Kinder- und Jugendgruppen, Trauerbegleitung im Einzel- und Gruppensetting,
- Beratung der Eltern/Familiensprechstunde, Elternabende,

- KikE-Familienwochenenden und -Trauerwochenenden für Eltern und Kinder,
- KikEvent: Gemeinsame Unternehmungen von Kindern und Jugendlichen,
- Weiterbildung für Multiplikatoren (Erzieher/-innen, Lehrer/-innen, Pflegende, Ärzt/-innen u.a.).

Das Team besteht aus sechs Personen: Dipl.-Kunsttherapeutin Ina Taller mit einem Stellenumfang von 80%, Kunsttherapeutin M.A. Julia Guschin mit 50%, Intermediale Kunsttherapeutin M.A. Ev-Marie Zeeb mit 50%, Dipl.-Psych. Jennifer Lang mit 40%. Das Team wird durch Claudia Munz im Sekretariat mit 50% unterstützt. Die Leitung hat Dipl.-Psych. Martin Göth mit einer 75% Stelle in der KBS inne.

Da die Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie größtenteils wieder aufgehoben waren, konnten den Kindern und Familien vielseitige Aktivitäten angeboten werden:

KikE-Gruppenangebot:		
Textil-Projekt für trauernde Kinder Verbringe die kalte Jahreszeit mit wärmenden Geschichten beim gemeinsamen Weben, einer Tasse Tee und Keksen	05.01.23: 15.30 –18.00 Uhr 02.02/09.03./30.03.23: jeweils 17.00 –18.30 Uhr	9-13 Jahre
KikE-Events	Wann?	Für wen?
Pino Magino Der Kinderzauberer führt uns in eine magische Welt voller spannender Tricks und lustigen Witzen.	10.02.23 15 – 17 Uhr	4 bis 8 Jahre
Besuch bei der Polizei Wie sieht es im Polizeirevier Tübingen aus? Komm mit und erfahre mehr über die Arbeit von unserem Freund und Helfer.	28.04.23 14 – 16 Uhr	8 bis 18 Jahre
Stocherkahn für trauernde Familien Erfahrene Stocherer schippern uns über den Neckar.	03.08.23	Für die ganze Familie
Stocherkahn für betroffene Familien Erfahrene Stocherer schippern uns über den Neckar.	19.07.23	Für die ganze Familie
Klettern für trauernde Kinder Die Welt von oben entdecken...	23.09.23	6 bis 18 Jahre
Besuch in der Pferdeklinik Gemeinsam erfahren wir mehr über die Arbeit mit kranken Pferden. Dabei wird die Reit- und Streicheleinheit nicht zu kurz kommen.	06.10.23 14 – 18.30 Uhr	6 bis 14 Jahre
Handball Bundesliga Du bist eingeladen, ein spannendes Handballspiel und die einzigartige Stimmung in der Halle zu erleben.	26.11.23	12 bis 18 Jahre
Elternabende mit Vortrag und Austausch		
Thema: Ich habe Krebs. Was sage ich den Kindern?	01.04.23	
Thema: Rückzug, Trotz, Wut – was ist normal?	08.11.23 19 – 20.30 Uhr	
Angebote für die ganze Familie		
(Wohlfühl-/ Stärkungs-/ Trauer-) Wochenende Für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit einem an Krebs verstorbenen Elternteil	03.03.23 – 05.03.23	8 bis 25 Jahre

Ausflug in den Europapark	26.5.23	Für die ganze Familie
Familienzeit Wochenende für Familien mit krebserkrankten Eltern	23.06.23 – 25.06.23	Für die ganze Familie
Ausflug in den Europapark	24.11.23	Für die ganze Familie

Im Jahr 2023 konnten 86 Kinder und Jugendliche in 403 Einzelsitzungen begleitet werden.

Die Zahl der begleiteten Kinder und Jugendlichen ist deutlich höher als 2022 (54). Ebenfalls konnten mehr Einzelsitzungen durchgeführt werden (2022: 255). Dies lag u.a. an einer Ausweitung der Stellenkontingente durch Drittmittelförderung um 0,9 VK.

Viele der Kinder leben mit einem an unheilbarem Krebs erkrankten Elternteil zusammen oder trauern um Mutter oder Vater. Die 228 Elterngespräche hatten das Ziel, Eltern im Umgang mit den Kindern kompetenter zu machen, eine Indikationsklärung für die Unterstützung der Kinder zu stellen und im Verlauf der Begleitung die Situation der Kinder und auch der Geschwisterkinder zu besprechen.

In Bezug auf die Begleitung von trauernden Kindern zeigt sich weiterhin ein deutlicher Bedarf: 39% der Einzelkontakte fanden mit trauernden Kindern und Jugendlichen statt.

2.4.3 KBSmobil

KBSmobil soll TumorpatientInnen und Angehörige, denen die Inanspruchnahme einer psychoonkologischen Begleitung in den Räumlichkeiten der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Tübingen aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich ist, aufsuchend im häuslichen Umfeld begleiten. Die Einschränkungen können durch die Tumorerkrankung und Tumorbehandlung bedingt sein, aber auch aufgrund vorbestehender Behinderungen gegeben sein. Auch Kinder von an Krebs erkrankten Elternteilen können psychoonkologisch begleitet werden. Bei diesen kann auch eine kunsttherapeutische Begleitung durchgeführt werden.

KBSmobil hat derzeit ein Stellenkontingent von einer Dipl.-Psychologin mit 0,4 VK und einer Kunsttherapeutin mit 0,25 VK. Das Projekt ist finanziert für den Zeitraum von zwei Jahren und hat zum 01.10.2023 konzeptionell gestartet. Die Zuständigkeit für die psychoonkologische Beratung liegt bei einem Beratungsteam, bestehend aus Frau Dipl.-Psych. J. Lang und Frau J. Guschin, Kunsttherapeutin M.A.

Die erste Kontaktaufnahme findet in allen Fällen fernmündlich, falls den PatientInnen und/oder Angehörigen möglich, videobasiert statt. Die Erstgespräche werden von PsychoonkologInnen durchgeführt.

Das Angebot der Hausbesuche besteht für den Landkreis Tübingen sowie nach Absprache und Kapazitäten. PatientInnen und Angehörige sowie BehandlerInnen (niedergelassene ÄrztInnen, Pflegedienste, SAPV-Team) können sich bei Bedarf einer psychoonkologischen Versorgung im häuslichen Umfeld an das Sekretariat der Krebsberatungsstelle wenden.

Das neu konzipierte Angebot KBSmobil soll im Rahmen einer Begleitstudie evaluiert werden. Hierzu sollen zunächst BehandlerInnen hinsichtlich ihrer Bedarfseinschätzung befragt werden. Ein entsprechender Fragebogen wird derzeit erstellt. Sehen BehandlerInnen einen Bedarf an KBSmobil bei ihren PatientInnen oder deren Angehörigen, händigen sie ein

Psychoonkologisches Screening aus, das die Belastung erhebt. Dieses Screening dient der Vorbereitung des Erstgesprächs.

Im Verlauf der psychoonkologischen Begleitung durch KBSmobil werden die PatientInnen und/oder deren Angehörige hinsichtlich ihrer Erfahrungen mit Hilfe eines qualitativen Fragebogens befragt.

2.4.4 Supervision für Leiterinnen und Leitern von onkologischen Selbsthilfegruppen

Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle arbeitet mit den Selbsthilfegruppen in der Region eng zusammen, indem sie über deren Angebote und Kontaktpersonen informiert, den Selbsthilfegruppen für Fragen zur Verfügung steht und diese auch durch professionelle Dienstleistungen unterstützt, wie z.B. Vorträge. Darüber hinaus bietet die Krebsberatungsstelle vierteljährlich eine 2-stündige Supervision für Selbsthilfegruppenleiter/-innen an, die aktuell von fünf Personen aus verschiedenen Landkreisen in Anspruch genommen wird. Die Supervision bietet Raum für Austausch und das Besprechen von Anliegen, welche die Selbsthilfegruppen betreffen, z.B. auftretende Probleme mit Teilnehmenden oder im Gruppenprozess, Umgang mit schwer belasteten Gruppenmitgliedern etc. Im Berichtszeitraum fanden vier persönliche Supervisionstreffen statt.

2.4.5 Forschung

2.4.5.1 Cares

Die Krebsberatungsstelle Tübingen nimmt seit Mai 2022 an der deutschlandweiten CARES-Studie teil. Diese wird von der Forschungsstelle für Gesundheitskommunikation und Versorgungsforschung des Universitätsklinikums Bonn und der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. in Zusammenarbeit mit mehreren Konsortialpartnerinnen und -partnern durchgeführt und von der Deutschen Rentenversicherung Bund gefördert.

Ziel ist es, durch ein intensiviertes Beratungsangebot Menschen nach Ihrer Krebserkrankung auf dem Weg zurück in die Berufstätigkeit noch besser unterstützen und begleiten zu können. Durch die Teilnahme an der Studie konnte das Angebot der Krebsberatungsstelle im Hinblick auf die Versorgung von an Krebs erkrankten Menschen im berufsfähigen Alter verbessert werden.

2.4.5.2 „Erste-Hilfe-Koffer für Kinder krebskranker Eltern“

Mit dem Ziel, auch längerfristig ein Angebot zur schnellen Unterstützung der betroffenen Familien und Kinder aufrecht erhalten zu können, wird auch das neu konzipierte Projekt „EH-KiKE“ (s. Kapitel 2.4.2.) im Rahmen einer Studie evaluiert.

Die Teilnahme an der Studie ist keine Voraussetzung für die Inanspruchnahme des Angebots.

2.4.6 Ausleihbibliothek für Ratsuchende

Die Ausleihbibliothek im Wartezimmer der Beratungsstelle wird von den Ratsuchenden sehr gut angenommen. Sie enthält Bücher, die sachlich über verschiedene onkologische Krankheitsbilder informieren und Hinweise über zusätzliche Hilfen im Falle einer Krebserkrankung (z.B. psychische Belastung, Fatigue, Ernährung, Bewegung, Umgang mit Kindern) geben. Die Bücher und Tonträger mit Entspannungsinstruktionen unterstützen die Beratung, da Themen vertieft und erlernte Entspannungsübungen zu Hause weiter geübt werden können.

3. Prozessqualität / Maßnahmen zur Qualitätssicherung

3.1 Teambesprechungen

In wöchentlichen ein- bis zweistündigen Teambesprechungen werden die aktuellen Belange der Krebsberatungsstelle bearbeitet und das Leistungsspektrum konzeptionell und inhaltlich weiterentwickelt. Die ebenfalls wöchentlichen Dienstbesprechungen mit dem Psychoonkologischen Dienst dienen dem Informationsaustausch und der Verknüpfung der Aktivitäten im Gesamtkontext der Sektion Psychoonkologie, des CCC und des Universitätsklinikums. An allen Besprechungen nehmen sowohl die Fachkräfte als auch die Verwaltungskräfte teil. Die Besprechungen finden teils persönlich, teils digital statt.

3.2 Supervision/Intervision

Die externe Supervision zusammen mit Kolleginnen und Kollegen des Psychoonkologischen Dienstes gewährleistet einen hohen fachlichen Standard der Beratungsarbeit. Die von der Landespsychotherapeutenkammer akkreditierte Supervision findet alle vier Wochen statt und umfasst 90 Minuten. Eine zeitnahe Besprechung akuter Fälle ist dadurch gewährleistet. An der Supervision nehmen ausschließlich die Fachkräfte teil. In 2023 fand die Supervision aus organisatorischen und pandemiegeschuldeten Gründen weiterhin ausschließlich digital statt. Für die kollegiale Intervision ist wöchentlich eine halbe Stunde im Anschluss an die Teambesprechung vorgesehen. Die Verwaltungsfachkräfte werden bei Bedarf in die kollegiale Intervision einbezogen.

3.3 Weiterqualifikation von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Krebsberatungsstelle nehmen in der Regel regelmäßig an psychoonkologischen Fortbildungsmaßnahmen, Fachtagungen und Kongressen teil. Eine Übersicht findet sich im Anhang.

3.4 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit stellt eine wichtige Aufgabe der Krebsberatungsstelle dar. Sie erleichtert den Betroffenen den Zugang zum Angebot, stellt Informationen bereit, fördert den Kontakt zu Kooperationsbeteiligten und unterstützt den Aufbau von Netzwerken.

In der Tagespresse werden regelmäßig Hinweise zum Beratungsangebot der Psychosozialen Krebsberatungsstelle veröffentlicht. Außerdem werden Pressemitteilungen zu Veranstaltungen und zu aktuellen Themen herausgegeben. Die Pressearbeit erfolgt in Zusammenarbeit mit der Pressestelle des Klinikums. Einen Überblick über die Berichterstattung findet sich im Anhang.

Das Beratungsangebot und die Veranstaltungen werden auf der Homepage sowie dem Instagram- und Facebook-Kanal der Sektion Psychoonkologie des CCC (www.psychoonkologie-tuebingen.de; [po.uk.tuebingen](https://www.facebook.com/po.uk.tuebingen)) präsentiert. Auch die Social-Media-Kanäle (Facebook, Instagram) des Uniklinikums werden genutzt, um auf die Veranstaltungen der Krebsberatungsstelle hinzuweisen. Darüber hinaus wird auf verschiedenen Internetportalen und Adress-Wegweisern auf die Website verwiesen (z.B. Krebsinformationsdienst Heidelberg, Krebsverband BW etc.). Die Flyer der

Krebsberatungsstelle, der Gruppenangebote und anderer Veranstaltungen werden regelmäßig an die Kooperationsbeteiligten (Kliniken, Ärzte/Ärztinnen, Psychotherapeutinnen/Psychotherapeuten, Beratungseinrichtungen, Selbsthilfegruppen etc.) versandt und an verschiedenen Stellen, v.a. auch im Klinikum, ausgelegt.

Alle Ratsuchenden werden beim Erstkontakt befragt, ob sie per Email über die Angebote der Krebsberatungsstelle und KikE informiert werden möchten. Über den stetig wachsenden Emailverteiler werden Betroffene, Angehörige und Interessierte in regelmäßigen Abständen über die anstehenden Angebote informiert.

Die Fachkräfte der Krebsberatungsstelle halten bei Veranstaltungen und in Selbsthilfegruppen Vorträge zu verschiedenen Themen, präsentieren die Arbeit der Krebsberatungsstelle und vertreten diese auch an Informationsständen. Eine Übersicht findet sich im Anhang.

3.5 Kooperationen und Vernetzung

Ein zentrales Anliegen der psychosozialen Krebsberatungsstelle ist die Verbesserung der psychosozialen Versorgung von an Krebs erkrankten Menschen über die Vernetzung mit anderen in der onkologischen Versorgung tätigen Leistungsanbietern und Institutionen, sowohl auf der regionalen als auch überregionalen Ebene. Die Krebsberatungsstelle erfüllt in diesem Sinne eine Lotsenfunktion bei der Vermittlung weiterführender Hilfen.

Durch die Anbindung an den Psychoonkologischen Dienst unter dem Dach der Sektion Psychoonkologie am CCC bestehen enge Kontakte zu den verschiedenen Kliniken und den zugehörigen Abteilungen des Universitätsklinikums Tübingen. Regelmäßige Kontakte finden u.a. mit dem Sozialdienst des Uniklinikums statt.

Außerdem bestehen Kontakte zu Kliniken in der Region und darüber hinaus:

- Tropenlinik Paul-Lechler-Krankenhaus
- Zollernalbklinikum mit den Krankenhäusern in Albstadt und Balingen
- Kreisklinikum Calw-Nagold
- Krankenhaus Freudenstadt und vielen anderen.

Die schon bestehenden Kontakte zu Selbsthilfegruppen, Palliativ- und Hospizeinrichtungen, niedergelassenen Psychotherapeuten/-innen, Psychoonkologen/-innen, Ärzten/Ärztinnen und onkologischen Schwerpunktpraxen konnten gefestigt und insbesondere im Zollernalbkreis und Landkreis Freudenstadt weiter ausgebaut werden. Gleiches gilt auch für die Kontakte zu sozialen Einrichtungen und Kontaktstellen. Die Teilnahme an lokalen Arbeitsgruppen (Facharbeitskreis Beratungsstellen, AG Ambulante Hilfen, Palliativnetzwerk Tübingen, Trauernetzwerk, Sozialer Arbeitskreis FDS) unterstützt die Vernetzung mit anderen Stellen. Eine Übersicht der lokalen Kooperationsbeteiligten findet sich im Anhang.

Auf überregionaler Ebene bestehen Vernetzungen mit folgenden Organisationen und Arbeitsgruppen:

- Landesarbeitsgemeinschaft der Krebsberatungsstellen in Baden-Württemberg,
- Arbeitsgruppe Psychoonkologie und Arbeitsgruppe Sozialarbeit der ATO (Arbeitsgemeinschaft der Tumorzentren und Onkologischen Schwerpunkte in Baden-Württemberg)

- Qualitätsverbund der Krebsberatungsstellen Baden-Württemberg (in Kooperation des Krebsverbands Baden-Württemberg e.V.)
- PSO-Arbeitsgruppe Krebsberatungsstellen
- Krebsinformationsdienst Heidelberg

Die Fachkräfte der Krebsberatungsstelle versuchen, durch die aktive Mitarbeit in der Landesarbeitsgemeinschaft der Krebsberatungsstellen in Baden-Württemberg und im baden-württembergischen Qualitätsverbund der Krebsberatungsstellen, aktiv zur Verbesserung der psychoonkologischen Versorgungssituation in Baden-Württemberg beizutragen.

3.6 Dokumentation

In der Krebsberatungsstelle wird das EDV-Programm der Firma Tikanis verwendet. Die Datenerfassung erfolgt in der Krebsberatungsstelle nur nach einer schriftlichen Einverständniserklärung für die Erfassung, Speicherung und Verwendung der Daten für statistische Zwecke. Das integrierte Statistikprogramm ermöglicht eine schnelle Auswertung der Daten.

Die Krebsberatungsstelle ist den Datenschutz- und IT-Sicherheitsregelungen des Universitätsklinikums Tübingen verpflichtet.

3.7 QM-Handbuch

Im Qualitätsmanagement-Handbuch werden die Verantwortlichkeiten, Verfahren und Abläufe in der Krebsberatungsstelle verbindlich geregelt. Veränderungen und konzeptionelle Veränderungen werden bei Bedarf ergänzt und aufgenommen.

3.8 Ergebnisqualität – Zufriedenheit der Ratsuchenden

Zur Sicherung der Ergebnisqualität wird seit 2007 regelhaft die Zufriedenheit der Ratsuchenden erhoben.

Erfasst wird die Beratungszufriedenheit mittels des Krebsberatungsstellen-Nachbefragungsbogen (KBS-N). Dieser wurde 2017 von der Arbeitsgruppe „Krebsberatungsstellen“ der Sektion Psychosoziale Onkologie (PSO) in der Deutschen Krebsgesellschaft entwickelt und von Ihrig et al. (2019) evaluiert. Der KBS-N enthält zwei Fragen mit jeweils vorgegebenen Antworten (eine Frage zur Zufriedenheit mit dem Beratungsgespräch an sich und eine Frage zu der Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen der Beratungsstelle). Diese sind jeweils auf einer 5-stufigen Piktogrammskala mit „sehr“, „ziemlich“, „etwas“, „nicht so“ oder „gar nicht“ zu bewerten. Zusätzlich gibt es noch die Möglichkeit für Freitexteintragungen von Aspekten, die den Ratsuchenden „besonders gut“ oder „nicht so gut“ gefallen haben.

Die Ratsuchenden werden im Beratungsgespräch über die Qualitätssicherungsmaßnahme informiert und erhalten einmalig per Email einen Link zum anonymen Onlinefragebogen, der erst nach einer Einverständniserklärung zum Datenschutz und zur Datenverarbeitung ausgefüllt werden kann. Ratsuchenden, denen keine digitalen Medien zur Verfügung stehen, wird der Fragebogen persönlich mit einem adressierten und vorfrankierten Briefumschlag ausgehändigt.

Die Auswertung der Evaluation des Beratungsangebotes (s. 4.3) fließt kontinuierlich in die Planung neuer und Verbesserung bestehender Angebote ein und wird mindestens einmal jährlich im Gesamtteam vorgestellt und diskutiert.

4. Statistische Daten

Die statistischen Daten beziehen sich zusammengefasst auf die Beratungskontakte in der Krebsberatungsstelle, in den Außensprechstunden und KikE – Hilfe für Kinder krebskranker Eltern (s. 2.4.2).

Die Inanspruchnahme der Krebsberatungsstelle durch die Ratsuchenden ist in 2023 weiter gestiegen. Insgesamt wurden 896 Ratsuchende im Rahmen von 3711 Kontakten beraten, was umgerechnet auf 30-Minuten-Einheiten (Vorgabe GKV) 6596 Kontakten entspricht. Dies entspricht eine Steigerung von 13% im Vergleich zum Vorjahr. Die Anzahl der Ratsuchenden stieg im Vergleich zum Vorjahr um 16% (+122 Ratsuchende) und die Anzahl der Kontakte um 11% (+352 Kontakte). Zusammenfassend lässt sich sagen, dass im Vergleich zum Vorjahr mehr Ratsuchende in häufigeren und längeren Kontakten im Vergleich zum Vorjahr beraten wurden.

In der Außenstelle im Zollernalbkreis sank die Anzahl der Ratsuchenden (von 120 auf 90) um 25%. Es fanden 302 Kontakte statt. Das Ausscheiden der zuständigen Psychologin im Oktober konnte überbrückt werden, indem vorübergehend an einem Tag in der Woche eine andere Psychologin des Teams die Vertretung in Balingen übernahm. Außerdem wurden vermehrt Gespräche per Video und Telefon angeboten, die auf das gesamte Team der Krebsberatungsstelle verteilt wurden. So war es möglich die Anfragen aus dem Zollernalbkreis weiterhin zu versorgen.

Im Landkreis Freudenstadt blieb die Anzahl der Ratsuchenden, welche die Außenstelle in Horb aufsuchte konstant bei 73. Es fanden 252 Kontakte statt.

Im Jahr 2023 stiegen die Präsenzkontakte von 45% auf 56%. Videoberatung (16%) und telefonische Beratung (28%) erfahren weiterhin eine hohe Akzeptanz. Insbesondere von Ratsuchenden, die aufgrund ihrer körperlichen Verfassung oder anderen Gründen nicht in der Lage sind, die Beratungsstelle aufzusuchen.

Die Zuweisungen durch Kliniken weisen auf den wichtigen Stellenwert der Krebsberatungsstelle in der onkologischen Versorgungsstruktur hin. Viele Ratsuchende werden über Bekannte, Freunde und Freundinnen oder Verwandte auf die Beratungsstelle aufmerksam gemacht, die schon Kontakt zur Stelle hatten oder Positives von ihr gehört haben.

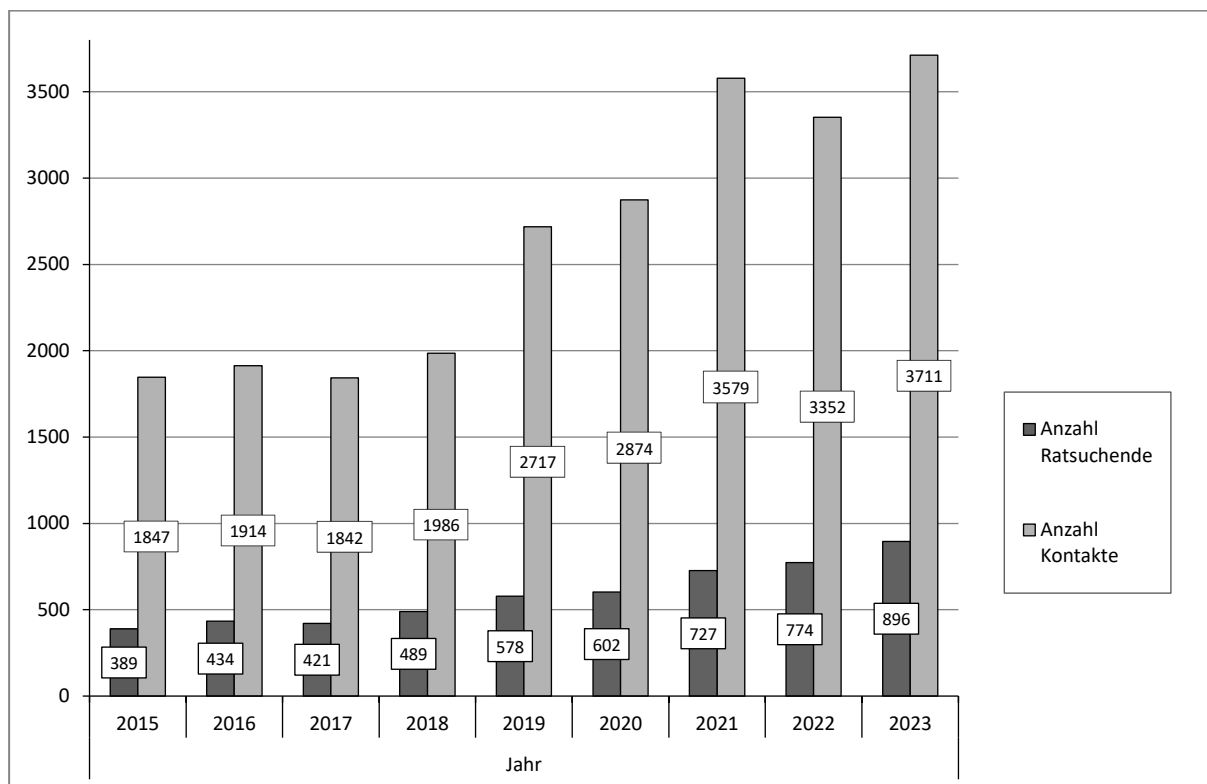


Abbildung 1: Anzahl Ratsuchende und Beratungskontakte pro Jahr.

4.1 Beschreibung der Ratsuchenden

4.1.1 Anzahl der Ratsuchenden	896
--------------------------------------	-----

4.1.2 Ratsuchende/-r ist	n	%
Tumorpatient/-in	576	64,3
Angehörige/-r	318	35,5
Andere	2	0,2

4.1.3 Krebsdiagnose (ggf. des Angehörigen)	n	%
Brust	253	28,2
Auge, Gehirn und sonstige Teile des ZNS	48	5,4
Dünndarm / Dickdarm / Rektum / Anus	42	4,7
Atmungsorgane, Intrathorakale Organe (Lunge, Luftröhre, Thymus, Brust- / Lungenfell)	42	4,7
lymphatisches, blutbildendes und verwandtes Gewebe (weitere Erkrankungen)	38	4,2

Prostata	37	4,1
Melanom und sonstige bösartige Neubildungen der Haut	34	3,8
Bauchspeicheldrüse	33	3,7
Eierstöcke	33	3,7
Kopf, Hals	23	2,6
Gebärmutterkörper, -schleimhaut, -hals	22	2,5
Harnorgane (Niere, Harnleiter, Harnblase)	17	1,9
Leukämie, akut	17	1,9
Sonstige	121	13,5
Keine Angabe	136	15,1

4.1.4 Zeit seit der Erstdiagnose	n	%
< = 6 Mon.	126	19,0
7 – 12 Mon.	84	12,7
> 1 – 2 Jahre	144	21,7
> 2 – 3 Jahre	80	12,0
> 3 – 4 Jahre	69	10,4
> 4 – 5 Jahre	39	5,9
> 5 – 10 Jahre	88	13,2
> 10 Jahre	34	5,1

4.1.5 Geschlecht	n	%
Frauen	657	73,3
Männer	239	26,7

4.1.6 Alter	n	%
Bis 17	84	9,8
Bis 30	46	5,4
Bis 40	82	9,6
Bis 50	152	17,8
Bis 60	279	32,6
Bis 70	159	18,6
Bis 80	43	5,0

Bis 90	12	1,4
Über 90	0	0,0

Im Mittel sind die Ratsuchenden 49,0 Jahre alt. Im erwerbsfähigen Alter von 17-65 Jahren sind 73,7 % der Ratsuchenden.

4.1.7 Durchschnittliche Belastung	n	%
≥ 5	241	89,9
< 5	27	10,1

Routinemäßig wird als Screeninginstrument das Distress-Thermometer verwendet. Es gibt Auskunft darüber, ob und in welchem Ausmaß die Ratsuchenden belastet sind (Skala von 0 = keine Belastung bis 10 = max. Belastung) und in welchen inhaltlichen Bereichen Probleme auftreten (Symptomliste). Bei den 268 Einträgen im Distress-Thermometer zeigten die Ratsuchenden im Mittel einen Belastungswert von 7, also eine hohe Belastung.

4.1.8 Status Krankenversicherung	n	%
Gesetzliche Krankenkasse	464	51,8
Private Krankenkasse	85	9,5
Keine Angaben	347	38,7

4.1.9 Migrationshintergrund	n	%
Nein	410	45,8
Ja	68	7,6
Mit Sprachbarriere	8	0,9
Keine Angabe	418	46,6

4.1.10 Zuweisungskontext	n	%
Akutkrankenhaus (inkl. Sozialdienst)	296	33,0
Bekannte / Freunde/ Verwandte	163	18,0
Flyer / Broschüre	127	14,2
niedergelassene/r Arzt/Ärztin	61	6,8
sonstige Medien (Zeitung / Internet)	47	5,3
Rehaklinik (inkl. Sozialdienst)	36	4,0
ambulanter sozialer Dienst	20	2,2
Krebsorganisationen (z.B. Deutsche Krebshilfe, Krebsinformationsdienst)	19	2,1

Patienten	18	2,0
niedergelassene/r Psychotherapeut/in	18	2,0
Selbsthilfegruppe	9	1,0
SAPV / Brückenschwestern	8	0,9
andere Sozialleistungsträger	4	0,5
Krankenkasse	3	0,3
sonstige	35	3,9
keine Angabe	32	3,7

4.1.11 Entfernung Wohnung – KBS Tübingen oder Außensprechstunde	n	%
< 10 km	484	54,0
10 – 19 km	205	22,9
20 – 49 km	165	18,4
> 50 km	42	4,7

Im Median legen die Ratsuchenden 10 km zurück, um die Beratungsstelle oder eine der Außensprechstunden von ihrem Wohnort aus zu erreichen.

4.1.12 Ort der Beratung	n	%
KBS (einschließlich KikE und EH-KikE)	3085	83,1
Außensprechstunden (Balingen, Horb)	554	14,9
Hausbesuche	43	1,1
Klinik	18	0,5
Andere Institution	7	0,2
Sonstige	2	0,1
Keine Angabe	2	0,1

4.2 Beratungsleistungen

4.2.1 Anzahl der Kontakte	n	%
Persönlich	2064	55,6
Telefonisch	1025	27,6
Videotelefonie	599	16,2
Schriftlich (Brief, Email)	20	0,5
Keine Angabe	3	0,1

Gesamt	3711	100
--------	------	-----

4.2.2 Durchschnittliche Anzahl der Kontakte pro ratsuchender Person	4,2
----------------------------------------------------------------------------	-----

4.2.3 Durchschnittliche Dauer der Kontakte in Minuten	
Reine Beratungszeit	52,9
Beratung inklusive zusätzliche Leistungen wie Antragstellung, interne und externe Vermittlung, Vor-, Nachbereitungszeit etc.	63,2

4.2.4 Anzahl der Beratungen nach der GKV-Äquivalente von 30 Minuten (Kontakte unter 15 Minuten werden nicht gezählt, berücksichtigt wird die reine Beratungszeit)	6596
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------

4.2.5 Setting	n	%
Einzel (Betroffene oder Angehörige)	3445	92,8
Paar	190	5,1
Mehrere Personen	67	1,8
Familie	9	0,3

4.2.6 Beratungsthemen (Leistungen)	n	%
Beratung zu psychosozialen Themen	3361	90,6
Psychologische Leistungen	1580	42,6
Informationsvermittlung	825	22,2
Beratung zu sozialrechtlichen Themen	668	18,0
Trauerbegleitung	464	12,5
Systematische Diagnostik	423	11,4
Sonstige Leistungen (z.B. Kunsttherapie)	402	10,1
Krisenintervention	73	2,0
Entspannungsverfahren	20	0,5
Sterbebegleitung	3	0,1

Aufgrund von möglichen Mehrfachnennungen überschreiten die Prozentangaben 100%.

4.2.7 Zahl der Vernetzungskontakte und versorgungspolitischen Aktivitäten	35
----------------------------------------------------------------------------------	----

Eine Übersicht über die Vernetzungskontakte und Aktivitäten findet sich im Anhang. Die Kontakte differieren im zeitlichen Aufwand zwischen kurzen einstündigen Kooperations-treffen bis hin zu ein- bis zweitägigen Arbeitsgruppentreffen. Die Kontakte wurden nur einmal

gezählt, auch wenn mehrere Fachkräfte der KBS teilgenommen haben. Nicht dokumentiert ist der zusätzliche Arbeitsaufwand, den die Arbeitsgruppen nach sich ziehen.

Darüber hinaus fanden regelmäßige sowie fallbezogene telefonische Kontakte mit den Psychoonkologischen Diensten am UKT und Zollernalb-Klinikum Balingen und Albstadt, dem Tübinger Projekt und SAPV Hechingen, onkologischen Praxen, AOK, Selbsthilfegruppen, sozialen Institutionen und Behörden statt.

4.2.8 Vorträge, Öffentlichkeitsarbeit	14
----------------------------------------------	----

Eine Übersicht über die Vorträge und Öffentlichkeitsarbeit findet sich im Anhang.

4.2.9 Zahl der Kontakte/Beratungen mit Fachvertretern und Fachvertreterinnen	22
-------------------------------------------------------------------------------------	----

Fachvertreterkontakte werden dokumentiert, wenn sich Fachvertreterinnen und Fachvertreter als Ratsuchende an die Beratungsstelle wenden, z.B. weil sie Fragen zum Umgang mit onkologischen Patientinnen und Patienten haben.

4.2.10 Gruppenangebote 2023	Anzahl Termine	Anzahl Personen
Improvisationstheater (Januar – März)	6	7
Improvisationstheater (September – Dezember)	7	7
Die eigene Sprache (wieder) finden (Januar – Mai)	8	5
Die eigene Sprache (wieder) finden (September – Dezember)	8	6
Malen und freies Gestalten (April-Mai)	5	5
Malen und freies Gestalten (Sep.-Nov.)	6	5
Freier Ausdruckstanz (Feb.-März)	6	8
Freier Ausdruckstanz (Ok.—Nov.)	8	6
Hilfe bei tumorbedingter Fatigue	1	20
Besser schlafen	1	15
Umgang mit Angst (ausgefallen)	0	0
Antihormontherapie nach Brustkrebserkrankung	1	20
Gesamt	57	104

4.3 Daten zur Ergebnisqualität

Im Jahr 2023 wurden 489 Links zur Erfassung der Ratsuchendenzufriedenheit (s. 3.8) per E-Mail verschickt bzw. Fragebögen ausgegeben. Der Rücklauf von 295 Fragebögen, dies entspricht 60%, kann als ordentlich beurteilt werden. Die Kennwerte der Stichprobe (n=295) können dem Anhang entnommen werden.

In dem Befragungszeitraum nahmen 295 Ratsuchende an der Evaluation teil (s. 3.8). Davon waren 213 Personen weiblich (72%) und 79 männlich (27%), 3 divers (1%). Für 169 Personen (57%) war es der erste Kontakt mit der Krebsberatungsstelle bzw. einer ihrer Außenstellen, 53 Personen (18%) hatten bereits früher Kontakt und 73 Personen (25%) befanden sich in einer laufenden Beratung.

Die Ratsuchenden zeigen eine sehr hohe Zufriedenheit mit dem Beratungsgespräch (M = 1,20, SD 0,57, n=295) auf der 5-stufigen Skala von 1 (=sehr) bis 5 (=gar nicht).

Die Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen ist ebenfalls sehr hoch (M = 1,33, SD = 0,61, n=295).

Die positiven Angaben werden durch die vielen Freitextangaben unterstützt (siehe Anhang).

Die kritischen Anmerkungen wurden in einer Teambesprechung vorgestellt und hinsichtlich der Verbesserbarkeit diskutiert. Daraufhin wurde beispielsweise die Beschreibung, wie Ratsuchende zu unserem Beratungsraum der Außensprechstunde Horb gelangen, detaillierter ausgeführt.



Impressum

Comprehensive Cancer Center Tübingen-Stuttgart
Sektion Psychoonkologie
Psychosoziale Krebsberatungsstelle
Herrenberger Str. 23
72070 Tübingen

Tel. 07071 29-87033
Fax 07071 29-5266
Email krebsberatung@med.uni-tuebingen.de
www.psychoonkologie-tuebingen.de

Gefördert durch

